



STADT BOGEN

NIEDERSCHRIFT ÜBER DIE ÖFFENTLICHE 37. SITZUNG DES STADTRATES (HAUSHALT)

Sitzungsdatum: Mittwoch, 29.03.2023
Beginn: 17:06 Uhr
Ende: 19:00 Uhr
Ort: im großen Sitzungssaal des Rathauses Bogen

ANWESENHEITSLISTE

Erste Bürgermeisterin

Probst, Andrea

Mitglieder des Stadtrates

Amann, Stefan

Bittner, Fritz

Brunner, Josef

erscheint während TOP 1

Eckl, Franz Xaver

Fisch, Josef

Franz jun., Walter

erscheint während TOP 1

Geiger, Anita

Gietl, Reinhard

Greindl, Klaus

Häusler, Elke

Hien, Rita

Holzner, Marion

Ibel, Werner

Karl, Anita

Katzendobler, Robert

Kerscher, Klaus

verlässt die Sitzung während TOP 2 -
erscheint wieder bei TOP 2

Kiefl, Markus

Kietzke, Ralf

Länger, Werner

Limbrunner-Gold, Holger

Muhr jun., Helmut

Stangl, Konrad

Schriftführerin

Kapfenberger, Monika

Stettmer, Agnes

Verwaltung

Kellner, Richard
Krammer, Richard
Paukner, Christoph
Winklmeier, Helmut

Abwesende und entschuldigte Personen:

Mitglieder des Stadtrates

Brandl, Bettina	entschuldigt
Knepper, Tom	nicht entschuldigt

TAGESORDNUNG

Öffentliche Sitzung

- | | | |
|-----|--|-------------|
| 1 | Haushaltsrede der Ersten Bürgermeisterin Andrea Probst | HA/006/2023 |
| 2 | Stellungnahmen der Fraktionsvorsitzenden zum Haushalt | HA/007/2023 |
| 2.1 | CSU-Fraktion | |
| 2.2 | FDP-Fraktion | |
| 2.3 | BI-Fraktion | |
| 2.4 | FCW-Fraktion | |
| 2.5 | SPD-Fraktion | |
| 3 | Genehmigung Finanzplan und Investitionsprogramm 2023 bis 2026 | Kä/054/2023 |
| 4 | Wirtschaftsplan 2023 der Stadtwerke Bogen Eigenbetrieb | HV/197/2023 |
| 5 | Stellenplan 2023 | HV/198/2023 |
| 6 | Genehmigung der Haushaltssatzung 2023 samt Anlagen | Kä/055/2023 |
| 7 | Vorhabenbezogener Bebauungs- und Grünordnungsplan der Stadt Bogen "SO PV Mitterschida"; Aufstellungsbeschluss | BV/169/2023 |
| 8 | Änderung des Flächennutzungsplan der Stadt Bogen mit Deckblatt 62; SO PV Mitterschida | BV/170/2023 |
| 9 | Informationen, Wünsche und Anträge | |

Erste Bürgermeisterin Andrea Probst eröffnet um 17:06 Uhr die öffentliche 37. Sitzung des Stadtrates (Haushalt), begrüßt alle Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit des Stadtrates fest.

BMin Probst lässt über die Tagesordnung abstimmen.

Einstimmig beschlossen **Ja** **21** **Nein** **0** **Anwesend** **21**

ÖFFENTLICHE SITZUNG

1 Haushaltsrede der Ersten Bürgermeisterin Andrea Probst

Haushaltsrede 2023

Es gilt das gesprochene Wort

der Ersten Bürgermeisterin Andrea Probst

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates, der Verwaltung,
Liebe Bürgerinnen und Bürger,

„wenn der Wind weht, bauen die einen Mauern. Die anderen bauen Windmühlen.“ Mit unserem Haushalt 2023 wollen wir dem Wind angepasst reagieren, um uns nach vorne bewegen zu können. Das ist die klare Botschaft vorne weg. Die Bedingungen sind alles andere als leicht: Inflation, Energiekosten, Preissteigerungen und die Veränderungen auf dem Kapitalmarkt mit einem Anstieg der Zinsen von 0,0 auf über 4 % haben Auswirkungen auf alle Vorhaben auch bei uns in Bogen. Wir müssen priorisieren und uns mehr denn je überlegen, wann wir was wie umsetzen und wie wir den Herausforderungen, wie z. B. dem Klimawandel, der demografischen Entwicklung oder der Digitalisierung begegnen. Die politische Diskussion ist da nicht immer einfach. Was ist wichtiger: Schulen, Kindergärten, Feuerwehrwesen, Straßenbau. Alles ist Pflichtaufgabe, aber eines ist klar: Wir werden nicht alles gleichzeitig umsetzen können.

Richtig war die Entscheidung, Einnahmeprognosen, die vergangenen November in der Haushaltsklausur noch unsicher waren, abzuwarten, um dann später als sonst einen passgenauen Haushalt aufstellen zu können.

Der diesjährige Stadthaushalt umfasst 36 Mio. Euro und gliedert sich im Verwaltungshaushalt mit rund 25,1 Mio. Euro und im Vermögenshaushalt mit knapp 11 Mio. Euro.

Trotz der hohen Inflationsrate von derzeit über 8% steigt der Verwaltungshaushalt nur um 2,4% gegenüber dem Vorjahr.

Nachdem die letzten Jahre die Kindertagesstätten-Kosten jährlich zwischen 6 und 7% gestiegen sind, erreichen wir eine Stagnation der Ausgaben und verfügen über freie Kapazitäten.

Anstelle von 500 Kindern im Jahre 2020 sind derzeit 452 Kinder in den Kindertagesstätten untergebracht.

Hauptsächlich macht sich natürlich die Sanierung bzw. der Anbau in Degernbach bemerkbar. Hier sind weitere 25 Kindertagesplätze entstanden.

Im Januar 2023 konnten die Kinder in die neuen Räume einziehen. Derzeit werden 42 Kinder betreut, d.h. weitere 8 Kinder können noch aufgenommen werden.

Dies ist aber eine Momentaufnahme, die sich sehr schnell, z. B. durch Zuzug wieder ändern kann. Trotzdem können wir auf einen unerwarteten Mehrbetreuungsbedarf reagieren, soweit genügend Betreuungspersonal zur Verfügung steht.

Als Herausforderung für den Haushalt habe ich eingangs die steigenden Energiepreise angesprochen. Positiv ist, dass uns zumindest bis Ende 2023 noch nicht die hohen Energiekosten, sprich Strom- und Gaspreise, belasten. Ab 2024 ist jedoch nach dem derzeitigen Stand bei Strom mit rund 70% und bei Gas mit rund 200% Aufschlag zu rechnen - das sind rund 330.000 Euro pro Jahr zusätzliche Ausgaben.

Durch die Umrüstung der Straßenbeleuchtungskörper gelingt es uns, die Energiekosten um 115.000 Euro zu reduzieren. Wenngleich sich die Kosten ab 2024 wieder verdoppeln werden, sind es dennoch rund 90.000 Euro weniger als dies bisher der Fall war. Das ist positiv.

Im Energiesektor müssen wir uns zukunftsweisend aufstellen. Vor einiger Zeit veranlassten wir zwei Standortanalysen für eine Nahwärmeversorgung. Zum einen für das Zentrum am Stadtplatz mit Rathaus, Einsatzzentrum, Lehrerwohnhaus, Bauhof und weiteren Objekten und zum anderen im ehemaligen Klosterbereich in Oberalteich zusammen mit unseren Liegenschaften und den vorhandenen Schulen. Die Stadtwerke prüfen aktuell, ob sie die Projekte wirtschaftlich umsetzen können.

Weitere Einsparungen sind möglich durch die Errichtung einer Luft-Wärme-Heizung von rund 200.000 Euro für das Kinderhaus „Rautenzwerge“, um die enormen Heizkosten von rund 22.500 Euro pro Jahr zu reduzieren.

Die im Dezember 2022 befürchtete Rezession hat sich mittlerweile etwas entspannt. Dennoch ist die Gefahr einer Rezession nicht gebannt. In Europa wird ein Wachstum von rund 0,9% und in Deutschland von 0,2% prognostiziert. Das ist nicht viel.

Für unseren Stadthaushalt heißt das aber, dass wir unsere Steuer- und Zuweisungsprognose belassen können.

Der Gewerbesteueransatz wird, wie in der Haushaltsklausur angekündigt, mit 5,1 Mio. Euro festgesetzt.

Das derzeitige Soll liegt bei rund 4,7 Mio. Euro.

Der Einkommenssteueranteil wird nach Mitteilung des Zentralfinanzamtes von 5,8 auf 6,1 Mio. Euro anwachsen. Wie bereits im Dezember in der Presse zu lesen war, wird die Schlüsselzuweisung bei 2 Mio. Euro liegen und damit zwar um 185.000 Euro weniger als 2022, aber um 310.000 Euro mehr als für 2023 prognostiziert.

Insgesamt werden trotz aller Befürchtungen die Steuern und Zuweisungen um 181.000 Euro auf 16.346.000 Euro ansteigen. Das sind 1,12%.

Sorge bereitet uns die Kreisumlagenentwicklung.

Diese erhöht sich nun um einen Prozentpunkt auf 47 %. Ursprünglich standen sogar zwei Prozentpunkte zur Diskussion.

Was bedeutet das für uns?

Allein durch den Anstieg unserer Umlagekraftzahl 2021 zahlen wir 2023 gegenüber 2022 um 583.000 Euro mehr. Anstatt 5,5 Mio. Euro entrichten wir 2023 6,1 Mio. Euro an den Landkreis.

Jede Punkterhöhung wirkt sich bei uns zusätzlich mit 132.000 Euro aus.

Das sind 35% unserer derzeitigen Freien Finanzspanne.

Mit einer geplanten Zuführung vom Verwaltungs- zum Vermögenshaushalt von 1.037.000 Euro liegen wir zwar rund 700.000 Euro deutlich unter der geplanten Zuführung 2022, aber immerhin 509.000 EUR besser als in der Haushaltsklausur vergangenen November prognostiziert.

Was die Investitionen betrifft, haben wir die anstehenden Maßnahmen in der mittelfristigen Finanzplanung so eingetaktet, dass wir sie auch stemmen können. Wie ich vorhin schon gesagt habe, können wir nicht alle Maßnahmen gleichzeitig umsetzen. Trotzdem schlagen wir ein ambitioniertes Investitionsprogramm vor. Investitionen, die den Schuldenstand der Stadt bis 2026 deutlich erhöhen werden. Investitionen, die aber – davon bin ich überzeugt – unbedingt notwendig sind, um die Zukunftsfähigkeit der Stadt Bogen zu sichern.

Die größte Investition, die sich durch die gesamte mittelfristige Finanzplanung zieht, ist der Bau unserer neuen 5-zügigen-Grundschule mit knapp 36 Mio. Euro. Natürlich ist der Grundschulneubau mit haushaltsrelevanten Kosten von rund 18 Mio. Euro keine leichte Aufgabe – und trotzdem aber alternativlos. Eine neue zukunftsfähige Schule stärkt unsere Standortvorteile und macht unsere Stadt attraktiv.

Aktuell warten wir auf den Förderbescheid der Reg. v. Ndby. Mittlerweile sind die neuen Kostenrichtwerte bekanntgegeben worden, die für die Förderung maßgeblich sind.

Erfreulicherweise steigen sie um 17,8% von 5.437 Euro pro Quadratmeter Hauptnutzfläche auf 6.405 Euro.

Damit dürfen wir, nachdem auch das Raumprogramm mit der Regierung abgestimmt wurde, von rund 2,9 Mio. Euro mehr an Förderung ausgehen, sodass wir insgesamt mit rund 17,9 Mio. EUR an Förderung rechnen.

Parallel prüfen wir eine Umsetzung des Projektes über eine Generalunternehmerschaft. Damit hätten wir mehr Preisgarantie, eine zügige und gegebenenfalls eine wirtschaftlichere Umsetzung zu erwarten.

Damit betreten wir so gut wie Neuland in Niederbayern. Um keine Förderverluste zu erleiden, habe ich ein Ingenieurbüro für eine notwendige Wirtschaftlichkeitsbetrachtung, sowie eine juristische Prüfung der Vergaberechtsmöglichkeiten beauftragt. Die Ergebnisse werden wir demnächst der Regierung zur Entscheidung vorlegen.

Sie sehen – meine Damen und Herren – wir lassen nichts unversucht, um die enorme finanzielle Herausforderung nach allen Alternativen im Bereich der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit zu untersuchen.

Die Lüftungsanlage an der Mittelschule wird gerade umgesetzt. Hierfür wurden 500.000 Euro angesetzt bei 400.000 Euro Förderung.

Der 2. Bauabschnitt der Bahnhofstraße ist mit Ausnahme der Zäune und Begrünung komplett fertig gestellt. Jetzt geht es um die Abrechnung und Förderung.

Mit 1,8 Mio. Euro und einer Förderung von 1.280.000 Euro wird die Bahnhofstraße als zentrale Eingangsstraße enorm aufgewertet.

Hierzu danke ich allen Beteiligten, insbesondere den Anliegern für ihre Unterstützung und Geduld.

Mit der Ausweitung der städtischen Förderung von Geschäftsflächenanierungen am Stadtplatz haben wir bereits einen wichtigen Schritt hin zu einem aktiven Stadtzentrum gesetzt. Weitere Maßnahmen zur Innenstadtentwicklung werden wir in den Ausschüssen beraten.

In Degernbach – meine Damen und Herren – ist der Ausbau des Kirchplatzes erfolgt. Die Straße ist befahrbar und die gestalterischen Elemente werden im Frühjahr umgesetzt.

Hierzu sind 400.000 Euro angesetzt mit einer städtischen Beteiligung von rund 180.000 Euro. Analog zur Bahnhofstraße lässt sich auch hier die enorme Aufwertung des Dorfzentrums erkennen.

Deutlich zurückgegangen ist die Nachfrage nach Baugrundstücken. Dennoch wollen wir den zweiten Abschnitt des Baugebiets „Weiherwiesäcker III Deckblatt 8“ erschließen und vermarkten. Voraussetzung dafür ist die in Kürze geplante Verbriefung mit einem letzten Grundstückseigentümer.

Die Vermarktung des Baugebietes wird für uns der „Gradmesser“ sein, wie wir mit dem weiteren geplanten Baugebiet Hummelberg VI, für das wir einen Bebauungsplan vorbereiten, in Zukunft umgehen. Wir handeln bedarfsorientiert, den Baugrund ist nicht beliebig vermehrbar.

Ein weiteres zentrales infrastrukturelles Thema ist der Ausbau des Breitbandes, sprich der FTTH-Ausbau – fibre to the home. Ziel ist, jedes Haus/jede Wohnung in Bogen mit Glasfaser zu versorgen.

Nach jüngster Mitteilung der Telekom soll von Mai bis November der gesamte Stadtkernbereich mit Glasfasernetz versorgt werden.

Genauso werden wir über unseren Eigenbetrieb den Ausbau des restlichen Stadtgebietes vorantreiben. Aktuell warten wir auf die neuen Förderbestimmungen, um dann einen Förderantrag stellen zu können.

Auch unsere Stadtverwaltung wird digitaler. Ein Teil der EDV wird gerade modernisiert. Unser Ziel ist es, sowohl Online-Dienste zu ermöglichen als auch für den direkten persönlichen Kontakt und Austausch mit den Menschen unserer Stadt da zu sein.

Die Generalsanierung der Kläranlage, ein rund 4,7 Mio. Euro großes Sanierungspaket wird planerisch zwischen 2024 und 2026 gut vorbereitet. Für vereinzelte Investitionen, die keinen Zeitaufschub dulden, sind 800.000 Euro mittelfristig angesetzt.

Die ganz große Sanierungsumsetzung mit rund 3,8 Mio. Euro erfolgt ab 2027.

Sie sehen – meine Damen und Herren – dass wir neben dem großen Bauprojekt Grundschulneubau auch alle anderweitigen Infrastrukturverbesserungen, wenn auch etwas später, vorantreiben.

Bei all den anstehenden Investitionsausgaben ist unser oberstes Ziel die dauerhafte finanzielle Leistungsfähigkeit unseres kommunalen Haushalts.

In den letzten beiden Jahren konnten wir etwa 4 Millionen an Schulden abbauen. Aufgrund der bevorstehenden Investitionen wird sich die Nettoneuverschuldung bis Ende 2026 auf 12 Mio. EUR belaufen.

Parallel hierzu sieht unser Tilgungsplan wie folgt aus:

2023 planen wir einen Tilgungsanteil von 2,5 %. 2026 können wir die Tilgung wieder auf 4% erhöhen. So dass wir insgesamt 4,3 Mio. EUR mittelfristig tilgen werden.

Der Haushalt ist ein Dreiklang aus investieren, tilgen und sparen.

Meine Damen und Herren des Stadtrates, ich bitte um ihre Unterstützung bei der Umsetzung der von mir angesprochenen Ziele – Ziele, die in ihrer Priorisierung sehr wohl überlegt sind für die Zukunft unserer Kinder und für unsere Bürgerinnen und Bürger der Stadt Bogen!

Lassen Sie uns gemeinsam anpacken!

Ich bedanke mich bei allen Mitwirkenden an diesem Haushaltsentwurf.

Als erstes bedanke ich mich bei den verantwortlichen Fachbereichsleitern der Verwaltung für gute Zusammenarbeit, ich bedanke mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kämmerei und

aller Fachbereiche, die mit großem Einsatz an der Erarbeitung des Entwurfs für den Haushalt 2023 gearbeitet haben. Allen voran gilt mein Dank dabei unserem Kämmerer Herrn Kellner.

Für die Erstellung des Stellenplanentwurfs danke ich dem Geschäftsleiter Christoph Paukner und allen Mitarbeiterinnen des Personalamtes.

Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates, danke ich für die engagierte Mitwirkung in der Haushaltsklausur und in der weiteren Haushaltssitzung.

Danke sage ich auch grundsätzlich für Euren großen Einsatz und die Bereitschaft, Verantwortung für unsere Stadt zu tragen und gemeinsam mit der Verwaltung in schwierigen Zeiten die besten Lösungen für Bogen zu finden.

2 Stellungnahmen der Fraktionsvorsitzenden zum Haushalt

2.1 CSU-Fraktion

Stellungnahme zum Haushalt 2023 der CSU-Fraktion

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, sehr geehrte Mitglieder des Stadtrats, sehr verehrte Mitarbeiter der Verwaltung, sehr geehrte Damen und Herren,

nachdem sich das Schreckgespenst Corona nach zwei Jahren im Laufe des vergangenen Jahres abschwächte und jeder auf ein ruhigeres Fahrwasser für unser Land und unsere Stadt hoffte, waren wir schon wieder in der nächsten Krise. Der Angriff Russlands auf die Ukraine brachte nicht nur großes Leid über das ukrainische Volk, sondern wirbelte die Weltwirtschaft, insbesondere jedoch die Wirtschaft bei uns in Europa stark durcheinander. Durch den Abriss von Lieferketten, setzte sich eine Preisspirale von Rohstoffen und vor allem Energie in Gang, die die Inflation in ungeahnte Höhen trieb. Dies musste jedes Land, jede Kommune, jede Firma und schließlich auch jeder einzelne Bürger schmerzlich erfahren.

Aus diesem Grund verabschieden wir den diesjährigen Haushalt erst jetzt, relativ spät. Zu unserer alljährlichen Klausurtagung im November konnten noch keine zuverlässigen Zahlen und Tendenzen prognostiziert werden. Damals musste von einer starken wirtschaftlichen Rezession ausgegangen werden. Außerdem war der letztendliche Fördersatz für unsere Grundschule noch nicht abschließend bekannt.

Ein paar Monate später herrscht nun mehr Klarheit und so sorgt ein Blick auf die aktuellen Zahlen für etwas mehr Optimismus. Unser Haushalt hat wieder ein stattliches Volumen von 36,46 Mio. € erreicht und sich somit um knapp 900.000 € vergrößert. Dabei umfasst der Verwaltungshaushalt 25 Mio. € und der Vermögenshaushalt rund 11 Mio. €. Besonders erfreulich ist, dass wir im Haushaltsjahr 2022, 1 Mio. € mehr an Gesamteinnahmen hatten, als zunächst vermutet. Die Situation der Wirtschaft beeinflusst auch indirekt unseren Haushalt durch die Gewerbesteuer und Einkommenssteuerbeteiligung. Dabei wurde noch im Herbst befürchtet, dass die Gewerbesteuer massiv einbrechen könnte. Glücklicherweise übertraf das Soll der Gewerbesteuer den Ansatz um eine halbe Million Euro, wobei für 2023 der Ansatz bei 5,1 Mio. € bleibt. Erfreulich ist auch, dass die Schlüsselzuweisung letztlich um 310.000 € besser ausfällt und sich auch die Einkommensteuerbeteiligung sich um 140.000 € erhöht.

Auf der Ausgabenseite schlägt die Kreisumlage mit insgesamt über 6 Mio. € und einer Erhöhung über 580.000 € schmerzlich zu Buche. Ich bitte die anwesenden Mitglieder des Kreisrats über Parteigrenzen hinweg eindringlich, sich gegen eine weitere Erhöhung der Kreisumlage zu

stemmen. In dieser wirtschaftlich herausfordernden Zeit, ist es nicht zielführend das Korsett für die Gemeinden noch enger zu schnüren.

Weiter bitte ich die anwesenden Mitglieder des Kreisrats für den Erhalt unserer Klinik in Bogen zu kämpfen. Die regionale Versorgung und vor allem die Notfallversorgung müssen bei uns in Bogen gesichert bleiben. Ziel muss eine zukunftssträchtige Neuausrichtung unserer Klinik und keine Schließung sein!

Die größte Herausforderung in den nächsten Jahren ist unbestritten der Grundschulneubau. Während wir im November noch befürchteten, das Projekt könnte vielleicht nicht wie geplant durchgeführt werden, so können wir jetzt auf zusätzliche Fördergelder in Höhe von 2,9 Mio. € hoffen. Auch die Entspannung auf den Rohstoffmärkten und die nachlassende Auftragslage in der Baubranche, werden sich mit Sicherheit positiv auf die Baukosten auswirken. Sollten wir nun noch die Freigabe von der Regierung bekommen, dass wir unser Grundschulprojekt an einen Generalunternehmer vergeben dürfen, hätte dies nochmals erhebliche Vorteile. Dadurch erhält die Stadt Bogen nicht nur Kostensicherheit und niedrigere Baukosten, sondern entlastet auch unsere Verwaltung massiv. Somit werden Kapazitäten unserer Kommune für weitere Projekte frei. Lobenswerterweise hat unsere Frau Bürgermeisterin eine Besichtigung der jetzigen Grundschule am Stadtplatz für die Mitglieder des Stadtrats organisiert. Seitdem sind die lauten Stimmen, die für eine Sanierung der alten Schule am Stadtplatz pochten, sehr, sehr leise geworden. Anscheinend war der marode Zustand der Grundschule, denjenigen Stadtratsmitgliedern gänzlich unbekannt, die sich seit Jahren gegen einen Neubau wehren.

Wir erleben eine Zeit des Umbruchs. Hatten wir noch vor wenigen Monaten lange Wartelisten an Baubewerbern, so ist zu befürchten, dass die Nachfrage nach Grundstücken stark zurückgehen wird. Dies hat im Wesentlichen drei Gründe:

Zum einen steigen die Baukosten, was einen erhöhten Investitionsbedarf bei den Bauwilligen zur Folge hat.

- Zum anderen ist die Kaufkraft der Bürger durch die enorme Inflation stark geschwächt. Jeder von uns hat dadurch höhere Lebenshaltungskosten und somit weniger Geld im Portmonee.
- Der Hauptgrund wird aber wohl der gestiegene Zinssatz sein, der vielen Finanzierungen die Luft abdrücken wird. Außerdem geben die Banken ihre Kredite nur noch unter höheren Auflagen raus.

Unsere Kommune hatte in der Vergangenheit das Glück, große Flächen an Bauland erwerben zu können. Mit der geänderten Zinspolitik der EZB, muss die Baulandsituation jedoch neu bewertet werden. Die Stadt Bogen muss nun versuchen, zumindest einen Teil des Baulands schnellst möglich zu veräußern, um die Zinsbelastung durch die Finanzierungen im Rahmen zu halten. Dabei muss der Stadtrat gemeinsam mit der Verwaltung einen guten Mittelweg bei der Strukturierung und Gestaltung unserer Baugebiete finden. Wir brauchen sowohl Mehrfamilienhäuser und Geschosswohnungsbau, da diese Investitionen weiterhin attraktiv sind und der Bedarf vorhanden ist, als auch die Ein- und Zweifamilienhäuser, um ein Überfrachten der Wohngebiete zu verhindern. Ich denke wir sind uns einig, dass wir über Priorisierungskriterien nicht mehr diskutieren müssen. Gradmesser für den weiteren Bedarf wird Weiherwiesäcker III sein. Absehend von dessen Nachfrage können der Stadtrat und die Verwaltung dann Hummelberg VI dementsprechend überplanen und in Bauabschnitte aufteilen. Uns als CSU ist es dabei sehr wichtig, dass wir jetzt nicht panisch unser komplettes Bauland verramschen, denn wir wollen unseren bauwilligen Bürgern auch in Zukunft attraktive Bauparzellen in unserer Stadt anbieten können. Um die Abwicklung der Baugebiete finanziell stemmen zu können, muss sich der Stadtrat überlegen, ob die Erschließung der Baugebiete in Zukunft nicht doch wieder außerhalb des Haushalts stattfinden soll, wie das über Jahrzehnte der Fall war.

Die Herausforderungen für die Stadt Bogen sind aber noch wesentlich vielfältiger. So warten in den nächsten Jahren große Investitionen auf die Stadt Bogen. Zu den wichtigsten zählt

- Die Sanierung und Hochwasserfreilegung der Kläranlage
- Die Weiterführung der Dorferneuerung Degernbach
- Der Bau von Nahwärmenetzen, was der Versorgungssicherheit und der Kostenreduktion dient
- Die Investitionen im Feuerwehrwesen und beim Bauhof
- Verschiedene Straßen-, Kanal- und Brückensanierungen
- Der Abschluss der Neugestaltung der Bahnhofstraße mit dem Neubau der Nepomuk-Brücke und
- Die Sanierung des Klosterareals in Oberalteich
- und den Breitbandausbau

Wer viel investiert meine sehr verehrten Damen und Herren, darf auch die Schuldenseite nicht außer Acht lassen. Am 31.12.2022 hatte die Stadt Bogen einen Schuldenstand von etwas über 20 Mio. €, zwei Millionen weniger als vor einem Jahr. Dem stehen aber bebaubare Grundstücksflächen von etwa 21 Mio. € gegenüber. Natürlich wird der Schuldenstand in den nächsten Jahren durch den Grundschulneubau stark ansteigen. Wir investieren dabei aber in die Zukunft unserer Kinder, was oft vergessen wird, liebe Stadtratskolleginnen und -kollegen. Außerdem kommt dadurch keinerlei Sanierungsaufwand in den nächsten Jahrzehnten auf unsere Kommune zu. Deshalb ist es richtig, aber auch wichtig die Tilgungsraten entsprechend anzupassen, um im Haushalt handlungsfähig zu bleiben.

Wenn wir zurückblicken und sehen, was in den letzten Jahren alles umgesetzt wurde, so sind wir als CSU zuversichtlich, dass wir zusammen mit unserer Verwaltung und den vielen Ehrenamtlichen in unserer Stadt die anstehenden Herausforderungen meistern werden.

Aufgrund der vorherigen Ausführungen fasse ich zusammen, dass die CSU-Fraktion auch in diesen schwierigen Zeiten den Haushalt der Stadt Bogen als solide und stabil erachtet und diesem vollumfänglich zustimmt. Wir möchten uns an dieser Stelle bei der gesamten Kämmerei, insbesondere bei Ihnen Herr Kellner, und bei der Ersten Bürgermeisterin Andrea Probst für die Aufstellung des Haushalts und für die sehr gute Zusammenarbeit bedanken. Weiter möchten wir uns auch bei der gesamten Verwaltung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bauhofs für Ihr Engagement und das gute Miteinander ganz herzlich bedanken und schließe mit dem Zitat des amerikanischen Informatikers Alan Kay:

„Die Zukunft kann man am besten voraussagen, wenn man sie selbst gestaltet“ Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit

Für die CSU-Fraktion im Bogener Stadtrat Konrad Stangl

Stellungnahme des Fraktionsvorsitzenden der F.D.P./FWG-Stadtratsfraktion zum Haushaltsplan 2023

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,
sehr verehrte Stadtratskolleginnen und -kollegen,
geschätzte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,
sehr geehrte Damen und Herren,

zuerst ein kurzer Rückblick auf das abgelaufene Haushaltsjahr 2022 und dem dazu gehörenden Vorbericht der Verwaltung. In diesem steht lapidar, dass der Haushalt des Jahres 2022 durch das LRA Straubing-Bogen genehmigt wurde. Was dort nicht erwähnt wird, sind die Auflagen der Rechtsaufsicht. Diese sind erfolgt, weil den schriftlichen Einwänden unserer Fraktion gegen die Haushaltssatzung 2022 Rechnung getragen wurden. Es wurden deshalb die im Vermögensplan des Eigenbetriebes Stadtwerke vorgesehenen Darlehensaufnahmen i. Höhe von 756.000 Euro gesperrt. Ferner wurde uns durch die Rechtsaufsicht bestätigt, dass dem Haushaltsgrundsatz der Wahrheit und Klarheit durch die Verwaltung nicht Rechnung getragen wurde. In dieser Genehmigung wurde auch explizit auf die hohe Pro-Kopf-Verschuldung der Stadt Bogen im Vergleich zum Rest des Landkreises hingewiesen und der finanzielle Spielraum unserer Stadt als ungünstig beurteilt. Ebenso wurde auf unsere Anregung hin nun erstmals, wie gesetzlich vorgeschrieben, der Stellenplan den Haushaltsunterlagen beigefügt. Genauso wurde uns durch das Landratsamt auch bestätigt, dass der Stellenplan in öffentlicher Sitzung und nicht wie bisher in nichtöffentlicher Sitzung zu behandeln ist. Diese in der Vergangenheit von der Verwaltung, ohne Rechtsgrund, geübte Geheimniskrämerei ist damit beendet.

Was wir leider mangels Unterstützung durch die Stadtratskollegen nicht ändern konnten, ist das Unwesen der sogenannten Haushaltsreste. Aus dem Jahr 2021 bestehen noch immer nicht beanspruchte Kreditermächtigungen in Höhe von rund 5 Mio. Euro und aus dem Jahr 2022 ein Kreditrahmen von 4,66 Mio. Euro. Wie viel von diesen fast 10 Millionen Euro tatsächlich gebraucht werden, kann die Verwaltung noch nicht genau sagen. Dieses Kreditvolumen wurde der Verwaltung durch den Stadtrat für dringend nötige Investitionen genehmigt. Da fragt sich doch jeder vernünftig denkende Mensch, warum die durch das Kollegium beauftragten Maßnahmen nicht ausgeführt wurden. Dazu nochmals der exakt gleiche Wortlaut aus meiner Rede des Vorjahres:

„Diese Kreditbevorratung hat nach unserer Auffassung mit solider Haushaltsplanung nichts zu tun. Dem Stadtrat wird damit die Möglichkeit genommen immer wieder verschobene, weil angeblich nicht finanzierbare, Reparaturarbeiten an der städtischen Infrastruktur zu planen und zu beauftragen. Das Straßennetz wird immer maroder, die Arbeiten mit jedem Jahr um das sie verschoben werden deutlich teurer. Mit dieser Form der Haushaltplanung entstehen über die Jahre vermeidbare Kosten in Millionenhöhe durch Baukostensteigerung und Zinserhöhungen.“

Die Zuführungen zum Vermögenshaushalt konnten nicht zuletzt wegen der um gut 1 Million Euro höheren Steuer- und Gebühreneinnahmen wie geplant ausgeführt werden. Die Rücklagen von ca. 300.000 Euro genügen zwar den rechtlichen Mindestanforderungen, sind aber angesichts des Haushaltsvolumens von rund 36 Mio. Euro extrem niedrig.

Die wirkliche Gefahr bei einer Verschuldung von 20.123.000 Euro zum 31.12.2022, sowie der noch offenen Haushaltsreste von 10.000.000 Euro, in der Summe also rund 30 Mio. Euro, sind die darauf zu zahlenden Zinsen. Bisher sind für 20,1 Mio. Euro lediglich 0,22% Zinsen pro Jahr bezahlt worden. Letztes Jahr wurden die Zinsen für 6 Mio. mit effektiv rund 3% für 15 Jahre festgeschrieben. Es war die letzten 2 Jahre immer klar, dass die Stadt Bogen mittelfristig mit mindestens diesen 30 Millionen Euro leben muss. Jetzt wieder eine Passage aus meiner Haushaltsrede des letzten Jahres:

„Ich zitiere jetzt ausnahmsweise aus der Haushaltsrede für das Jahr 2021 des Fraktionsvorsitzenden der CSU, den Kollegen Konrad Stangl:

Durch hohe Tilgungsraten im Haushalt bleibt sich der Stadtrat der nachhaltigen Vorgehensweise treu, neue Schulden innerhalb von ungefähr zwei Legislaturperioden (12 Jahre) abzubezahlen, um zukünftige Generationen nicht mit alten Schulden zu belasten.“

Meine Aussage im letzten Jahr dazu: „Im neuen Haushaltsplan (2022) verdoppelt sich der Tilgungszeitraum auf 23 Jahre. Wären wir bei den 12 Jahren geblieben, gäbe es keine genehmigungsfähige Haushaltssatzung für das Jahr 2022. Damit passiert nunmehr genau das, was nach der letztjährigen Aussage nicht geschehen darf. Wir belasten 4 Generationen Stadträte mit Schulden aus unserer Legislaturperiode.“

Nunmehr sind wir bei geplanten Tilgungssätzen von lediglich 3% bei einer Tilgungsdauer von 30 Jahren. Da zahlen die Kinder, welche als erste in die neu geplante Grundschule gehen, noch während der Schulzeit ihrer Kinder an den Schulden für dieses Bauwerk. Dies widerspricht nach meiner Auffassung in eklatanter Art und Weise dem Prinzip der Generationengerechtigkeit.

Zu derartig langen Tilgungszeiträumen führte der Rechtsprofessor Gregor Kirchhof in der Welt am Sonntag im November 2022 aus, dass Tilgungsfristen von 3 Jahrzehnten verfassungswidrig sind und damit gegen das Grundgesetz verstoßen.

Wenn Sie, Frau Bürgermeisterin, es als Chefin der Verwaltung unterlassen haben, Zinsen von 0 bis 1% langfristig zu sichern, dann ist dies wirtschaftliches Versagen in Reinkultur. Wenn die Stadt Bogen für jeden absolut klar erkennbar, langfristig 30 Millionen Euro Schulden hat und lediglich für 20% dieser Verbindlichkeiten den Zins sichert, hat das mit vernünftiger kommunaler Haushaltspolitik nichts zu tun. Die Stadt hätte Anfang letzten Jahres noch hervorragende Zinskonditionen erhalten.

Wieder ein Zitat aus meiner Haushaltsrede letzten Jahres:

„Doch nicht nur die Schulden und steigenden Zinsen drücken uns. Es kommt erschwerend dazu, dass Einnahmen, welche die Stadt Bogen aus Grundstücksverkäufen erzielen könnte, durch Untätigkeit in eine ungewisse Zukunft verschoben werden. Ein trauriges Beispiel dafür ist das geplante Baugebiet am Hummelberg, der sogenannte Hauserbuckel. Das Grundstück wurde im Jahr 2018 erworben und in deutlich mehr als 3 Jahren war es der Verwaltung nicht möglich einen Bebauungsplan zu erstellen und somit natürlich auch keine Ausschreibung der Bauleistungen. Das, Frau Bürgermeisterin, hat sicher nichts mit Corona zu tun, das fällt in Ihren Verantwortungsbereich. Angeblich gab es eine Vielzahl von Kaufinteressenten, die bei der Stadt Bogen vorsprachen und ein Grundstück kaufen wollten. Außer, dass sich die Erschließungskosten durch die Untätigkeit mittlerweile um mindestens 30 bis 40 % erhöht haben, ist nichts geschehen. Die Baukosten steigen weiter rapide, die Zinserwartungen gehen ebenfalls nach oben und die Eigenkapitalanforderungen der Banken erhöhen sich auch. Wir können nur hoffen, dass die Grundstücke wie geplant im Jahr 2025 noch verkäuflich sind.“

In dem jetzigen, von der Verwaltung vorgelegten Haushalt des Jahres 2023 wurden im Gesamtansatz die Erlöse für eben diese Grundstücke einfach um 1.430.000 Euro auf insgesamt 9.060.000 Euro erhöht. Gleichzeitig wurden keinerlei Erschließungskosten eingeplant. Um der Wirklichkeit Rechnung zu tragen, sind also mehrere Millionen Euro für Straße und Kanal in den Kreditrahmen einzuplanen oder aber die Veräußerungserlöse in Höhe von 7.800.000 Euro zu streichen. Ob es in der derzeitigen Lage überhaupt die erforderliche Anzahl von Käufern gibt, wage ich zu bezweifeln. Als Schmankerl kommt noch dazu, dass Sie, Frau Bürgermeisterin unsere damaligen Hinweise ignoriert haben. Seit nunmehr fast 3 Jahren waren Sie, als Chefin des dafür zuständigen Bauamtes, nicht in der Lage dem Stadtrat einen Bebauungsplan zur Abstimmung vorzulegen.

Als Beitrag zur Rettung der Genehmigungsfähigkeit des Haushaltes wurde unter anderem der bisher mit rund 3,7 Mio. Euro geplante Kindergartenneubau am Weinberg/Weiherwiesäcker gestrichen. Dies mit der Begründung, dass der Hauserbuckel in absehbarer Zeit sowieso nicht bebaut wird und die derzeit vorhandenen Plätze in den Kindertagesstätten ausreichen.

Wenn die Stadt Bogen etwas Glück hat, dann können wir die 25 Grundstücke am Weiherwiesäcker verkaufen. Dafür werden wir aber voraussichtlich wiederum die Kindergartenplätze brauchen.

Die dringend erforderliche Sanierung der Kläranlage mit einem Volumen von 3,8 Mio. Euro wurde durch die Verwaltung ebenfalls einfach gestrichen. Damit kommt der Haushalt der Genehmigung durch die Rechtsaufsicht wieder ein kleines Stück näher. Ob die Kosten in den Jahren 2027 oder später nicht deutlich höher sind als jetzt, ist eben dann ein Problem des nächsten Stadtrates. Mit der Verschiebung der Baumaßnahmen bleibt natürlich auch die Hochwassersicherung unsers Klärwerkes als weiteres Problem offen.

Nunmehr zum großen Thema Grundschule.

Letztes Jahr wurde für den Haushalt mit einer Belastung von rund 22 Mio. Euro bei einer Zuweisung von rund 12 Mio. Euro gerechnet. Nunmehr ist von Baukosten in Höhe von 19,3 Mio. Euro bei einer um rund 6 Mio. Euro auf 17,9 Mio. Euro erhöhten Zuweisung auszugehen. Tatsächlich hoffen wir also 1 Jahr später auf Gesamtkosten von rund 37,2 Mio. Euro statt wie bisher auf 34,2 Mio. Euro. Dies aber unter der Voraussetzung, dass die Baukosten binnen eines Jahres tatsächlich nur um 10% gestiegen sind. Unsere Frage, wer den Plan und damit die Baukosten für diese Grundschule bestellt und damit zu verantworten hat, ist bis heute nicht beantwortet. Wir wissen lediglich, dass es nicht der Bauausschuss war, wie von Altbürgermeister Franz Schedlbauer behauptet. Ebenso gibt es nach wie vor für das Gebiet noch immer keinen rechtsgültigen Bebauungsplan. Dafür aber immerhin schon eine neue Straße mit Abbiegespur und Fahrbahnteiler.

Es ist auch von Bedeutung was sonst noch einer Haushaltsgenehmigung geopfert wurde. Das ist unter anderem die Salzhalle für den Bauhof mit geplanten Kosten von 450.000 Euro. Diese würde aber nach den Aussagen der Bauhofmitarbeiter zwingend zur Sicherstellung des Winterdienstes gebraucht.

Ein weitaus größeres Problem stellt allerdings die Streichung des Tanklöschfahrzeuges TLF 4000 aus der Haushaltsplanung bis zum Jahr 2025 dar. Dieses TLF würde nach der Verwaltungsvorlage haushaltsrelevante Kosten von 446.500 Euro verursachen. Die Feuerwehr Bogen benötigt dringend Ersatz für das 30 Jahre alte Fahrzeug. Für dieses gibt es laut Auskunft des Stadtratskollegen und Kreisbrandmeisters Klaus Kerscher keine Ersatzteile mehr. Die Lieferzeit für ein neues TLF beträgt 3 Jahre. Nach der derzeitigen Haushaltsplanung würde dieses dann voraussichtlich frühestens im Jahr 2027 oder eben später kommen. Ohne ein funktionierendes TLF ist unter Umständen die Erstbekämpfung eines Brandes nicht möglich. Dies kann schwerwiegende Folgen für die Gesundheit und die Sachwerte der von einem Feuer Betroffenen haben. Der Brandschutz gehört jedoch zu den Pflichtaufgaben der Stadt. Unseren Feuerwehrleuten ist mit schönen Worten über das Ehrenamt nicht wirklich geholfen. Wir Stadträte sind mitverantwortlich für ein funktionierendes Feuerwehrwesen. Hier sind die Grenzen der Haushaltsgestaltung eindeutig überschritten.

Dass, in der vorgelegten Haushaltssatzung vom 20.03.2023, die Erhöhung der Kreisumlage um rund 131.000 Euro noch nicht eingeplant ist, fällt bei den vorher geschilderten Sachverhalten kaum mehr ins Gewicht. Trotz aller Haushaltskosmetik haben wir dann nur noch eine freie Finanzspanne von rund 253.000 Euro.

Dieser Haushaltsplan des Jahres 2023 dokumentiert, genau wie der vorhergehende das Jahres 2022, den Stillstand in der Entwicklung unserer Stadt. Was ist tatsächlich in Bogen passiert in den letzten 3 Jahren? Wenig bis nichts und zwar nahezu in allen wichtigen Bereichen.

Der Haushalt einer Kommune ist immer auch das Spiegelbild ihrer Verwaltung.

Wenn wir nun über die letzten 3 Jahre die Ansätze im Investitionsprogramm der Stadt Bogen mit den daraus tatsächlich umgesetzten Maßnahmen vergleichen, kann kein Vertrauen in die dem Stadtrat vorgelegte Haushaltsplanung entstehen.

Aus den vorgenannten Gründen werde ich persönlich und meine gesamte Fraktion nach intensiver Besprechung der vorgelegten Haushaltssatzung diese ablehnen.

Am Ende meiner Ausführungen bedanke ich mich im Namen meiner Fraktion für die Zusammenarbeit im Gremium. Dieser Dank gilt auch den Fachbereichsleitern und den städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, verbunden mit der Bitte, die vorgetragene Kritik nicht an ihrer Person fest zu machen. Uns geht es nicht um die Personen, sondern ausschließlich um die Sachthemen.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Werner Länger

Haushaltsstellungnahme der BI – Fraktion

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Bürgermeisterin mit Stellvertreter
Kolleginnen und Kollegen des Stadtratsgremiums
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung und der städtischen Einrichtungen
ein Gruß an die Pressevertreter
Sehr geehrte Damen und Herren

in der Vorberatung vor 2 Wochen wurde uns in den detaillierten Vorlagen der Kämmerei positivere Zukunft vorausgesagt wie noch zur Klausur im Herbst 2022. Eine höhere Förderung der Grundschule und verbesserte Einnahmen.

Aber Auswirkungen für unsere Bürger, beginnend von den kleinen. Es wurde uns aufgezeigt, dass aktuell Stagnation bei den Zahlen Kinderkrippe und Kindergarten ist. Endlich können wir aber wieder ein größeres Baugebiet ausweisen, private Mehrfamilienhäuser vor baldigem Baubeginn. Der Bedarf wird steigen, ein Neubau einer Betreuungseinrichtung ist dem Haushalt zum Opfer gefallen. Der Pfarrhof in Degernbach war nur eine temporäre Ausweichmöglichkeit. Die leeren Container im Europark sind auch keine langfristige Lösung. Eine Antwort auf Anfrage von mir und Bürgern auf Spielgeräte für kleinere z.B. im Europark steht bis heute aus. Für Schulkinder zur Mittagsbetreuung später. Die kleineren brauchen Betreuung, was sich gerade bei dieser Altersgruppe im Jugendfreizeithaus zeigt. Für Heranwachsende, der Skaterpark ist nur im Ansatz aufgezeigt, keine Realisation. Weitere Flächen für unsere Jugend fehlen. Unsere Ehrenamtliche, unsere Rettungskräfte und unsere Vereine dürfen wir nicht vergessen, gerade bei den Vereinen die in der Bogenau. Das dürfen wir nicht aus den Augen verlieren

Zu den Haushaltszahlen

Gesamthaushalt von ca 36 Millionen, 25 im Verwaltungshaushalt, 11 im Vermögenshaushalt. Schuldenstand in den nächsten Jahren bei circa 30 Millionen, das heißt ein Pro Kopf Verschuldung von knapp 3.000 Euro, nach ca 800 in 2018. Die Steuerkraft der Bogener Bürger nach ca 75% vor kurzem weiter bei ca 71% zum Landesvergleich. Die Finanzkraft von ca 71% mittlerweile unter 67% gefallen. Die lange praktizierte Tilgung der Investitionen innerhalb 12 Jahren wird jährlich angeglichen um eine Genehmigung für den Haushalt zu bekommen, wie auch die Verschiebung der Kläranlagensanierung dazu beiträgt. Ob auf Einnahmenseite z.B. Pos. 6201 die Veräußerung Umspannwerk in 2024 oder Pos. 6203 die circa 1,5 Mio Mehreinnahmen Veräußerung von Grundstücken auch so kommt. Für unvorhergesehenes ist kein Spielraum, Mülldeponiesanierungen und weiteres darf nicht passieren.

Ich möchte auf 3 Aussagen in der Klausurbesprechung eingehen

Aussage 1, durch Fraktionssprecher Konrad Stangl zum Fraktionssprecher FDP Werner Länger zur Situation Zinssteigerung. Wenn man ihm vorab gesagt hätte, dass die Zinsen steigen. Konrad, seit Jahren mahnt u.a. die BI, dass die Zinsen wieder steigen, niemand wollte zuhören, glaubte auf lange 0-Zins Politik. Jedem war aber klar dass sich das Blatt wieder wenden würde. Sogar die Bürgermeisterin hat das in Ihrer Haushaltsrede 2022 angesprochen
Aktuell noch zum Termin in der Grundschule. Beruflich habe ich seit 2004 einen Einblick in die Räume. Der Klassentrakt sollte ja Neu erstellt werden, für die Pavillons, also keine Klassenzimmer mehr im Altbau

Aussage 2, der Neubau der Grundschule ist Alternativlos. Es ist Alternativlos dass es endlich Verbesserung für den Schulbetrieb und die Mittagsbetreuung in der Grundschule gibt. 2014 die Europaweite Ausschreibung, 2017 der Mehrheitsbeschluss. Es müssen sehr bald Taten folgen, wieviele Kinder warteten schon, wann waren die ersten Workshops? 2026 Rechtsanspruch für Grundschulkindern, wie sollen wir das bewerkstelligen

Aussage 3, wir fahren mit dem Haushalt auf Sicht. Wir fahren wie auf einem Parcours, die Genehmigung der Rechtsaufsicht leitet unsere Tilgung, die Durchführung oder Verschiebung unserer Projekte. Jede Partei wird sich ja seine eigene Stellungnahme aus 2022 durchgelesen haben. Da möchte ich die Bürgermeisterin und die CSU ansprechen, was ihnen aufgefallen ist. Ich sage nur Kinder- und Jugendeinrichtungen, Kläranlagensanierung

Zur Grundschule möchte ich heute nicht mehr viel sagen, Februar 2020 mit Regierung abgesprochener Schulbau für 22 Millionen. Dem 1. Rahmentermin um über 1 Jahr hinterher, bei 2. ist die Leistungsphase 4 im November 2022 abgeschlossen. Baubeginn Juni 2023. Ab LF 5 ist jetzt alles in der Schwebe, wegen der Möglichkeit an einen Generalunternehmer zu übergeben, was aber nach Aussage Kämmerei u.a. auch nach sich zieht, dass „dem Generalunternehmer bei den Planungen der Rahmen nicht mehr so genau gesteckt werden kann“ Die Bürgermeisterin wurde in einer Bürgerversammlung gefragt, wo in Niederbayern eine Grundschule gebaut wird. Eine 5-zügige nicht, ein 4-zügige in Landshut. Hier wird an den Bestand gebaut, 2018 war der Architekturwettbewerb, der Baubeginn ist schon vollzogen. In die Verkehrsplanung ist nur der Freundorfer Weg miteinbezogen, nichts bis an weiterführende Straßen. In diesem Zug Ausbau Fuß- und Radweg an der Petersgewanne, Übergangsmöglichkeit. Seit Jahren nur als Haushaltsrest Planungskosten. Das Verkehrsgutachten wird bald kommen, einige Baumaßnahmen sind schon vom Landratsamt bewilligt. Wenn wir die Kosten nicht im Haushalt aufnehmen wird es das Schicksal mit dem Bruckweg teilen. Dies fordern wir seit Jahren, wie auch andere Positionen die wir immer zur Haushaltsvorbereitung einreichen.

Unseren Fraktionsmitgliedern steht das Abstimmungsverhalten frei, ich werde aus genannten Gründen wie zuletzt nicht für den Haushaltsplan stimmen

Mit einem Dank an Alle, ob beruflich oder ehrenamtlich, bleiben Sie gesund

Für die Fraktion BI – Bürgerinitiative Bogen Robert Katzendobler

2.4 FCW-Fraktion

FW/FCW Freie Wähler Bogen Stellungnahme zum Haushalt 2023

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine Damen und Herren der Verwaltung, werte Mitarbeiter,
liebe Bogenerinnen und Bogener,
Werte Pressevertreter,

wir verabschieden heute den dritten Haushalt dieser Wahlperiode und unter dieser Zusammensetzung des Stadtrates, weshalb dieser Haushalt und das zugehörige Investitionsprogramm auch einem Zwischenzeugnis gleichen kann. Die Verabschiedung des Haushaltes ist traditionell die politische Generaldebatte, wobei ich betonen möchte, dass jeder Einzelne von uns in diesem Gremium dafür gewählt worden ist, die ca. 11.000 Einwohner zu vertreten und Entscheidungen für unsere Stadt zu treffen, zum einen um den Bestand und das Erreichte zu sichern, zum anderen aber natürlich auch, um die Stadt in ihren vielen Facetten weiterzuentwickeln und an die notwendigen Veränderungen heranzuführen.

Der uns vorliegende Haushaltsplan weist viele Summen und Einzelposten aus, ist jedoch mehr als nur ein Zahlenwerk. Er enthält einige Positionen und auch einschneidende Maßnahmen, die unsere Arbeit und die zukünftige Entwicklung der Stadt in den nächsten Jahren prägen werden, weshalb ich sie ansprechen und unsere Sichtweise darstellen möchte.

Beim Mammutprojekt **Neubau der Grundschule** sollte unserer Meinung nach parteiübergreifend mehr an einem Strang gezogen werden um endlich aus der Planungs- raus in die Umsetzungs- und Ausführungsphase zu kommen. Jedoch wird seit vielen Jahren nur taktiert, als agiert. Uns ist bewusst, dass dieses Projekt allein schon aufgrund seiner Dimension polarisiert, hinzu kommt aufgrund des „Eingriffs“ in die Ortsteile die verständliche Betroffenheit und Gefühlslage der Bürger. Dies löst in jedem Bürger etwas aus, auch bei mir. Zu unserer Verantwortung und Herausforderung gehört aber auch trotz aller Betroffenheit Entscheidungen mit dem nötigen Weitblick zu treffen um unsere Stadtentwicklung unter Berücksichtigung neuester Anforderungen in die Zukunft zu führen und so die nötige Chancengleichheit für unsere Kinder sicherzustellen. Somit gilt es festzuhalten, dass wir hinter dieser Maßnahme stehen. Im speziellen für das Mittelzentrum Bogen ist es von großer Bedeutung auch das „Fundament“ Grundschule in der Schulstadt Bogen zu vereinen. Hier hat der Standort auch eine gewisse Verpflichtung und Vorreiterrolle, der man sich stellen und auch gerecht werden muss.

Mit Blick auf unser **Klosterareal Oberalteich** fehlt mir persönlich das Verständnis, weshalb wir diesem „Schmuckstück“ noch immer keine Nutzung zuführen konnten. Wenn man die letzten Jahre in Ostbayern Revue passieren lässt und sich vor Augen führt, welche Städte in unserer Größenordnung in letzter Zeit mit Behördenverlagerungen oder Außenstellen bedacht wurden - ja ich weiß es handelte sich oft um die Förderung/Berücksichtigung des als strukturell eher schwächeren angesehenen Bayerischen Waldes – muss man den Blick jedoch nicht weit in die Ferne legen, denn kleinere Kommunen auch im Landkreis, wie etwa Oberschneiding, werden mit einer zweiten Außenstelle der Technischen Universität Garching für den Bereich Sensorik berücksichtigt. Der Bedarf und die Suche nach leerstehenden Räumlichkeiten ist nach wie vor vorhanden, diese Ausgangslage sollte unsere gemeinsame Triebfeder sein, um das geschichtsträchtige Klosterareal Oberalteich der so notwendigen Nutzung zuzuführen, außerdem wäre eine Außenstelle des Hochschulbereiches zum einen die nächste zukunftsgerichtete Ergänzung des Schulstandortes Bogen, welcher dem Fachkräftemangel positiv entgegenwirken und zum anderen aber auch die Bedeutung des Wirtschaftsstandortes Bogen dokumentieren würde. Hier sehe ich ein enormes Potenzial und Synergien für unsere vielen innovativen und renommierten Unternehmen.

Der **BA2 vom Stadtumbau West**, von der Lintacher-Kreuzung bis zur Nepomuk-Brücke konnte dieses Jahr – mit einem Jahr Verspätung – endlich fertiggestellt werden. Ich glaube man kann mit Fug und Recht behaupten, dass der gesamte Westeingang nach Bogen eine enorme optische Aufwertung erfahren hat und sich die Bahnhofstraße zur Hauptschlagader von Bogen entwickelt hat, bei der sowohl Firmen-, Geschäfts- und Privatleute profitieren konnten und der gesamte Bereich, durch das neugestaltete Umfeld aufgewertet wurde. Dankend darf hier das Verständnis und das Mitwirken der Anlieger während der Bauphase erwähnt werden. Großes Lob hier auch an das Bauamt und auch den Bauhof.

In unserer Fraktion sind wir uns einig, bei den Maßnahmen zur Stadtentwicklung müssen wir mehr Geschwindigkeit aufnehmen, die erfolgreichen Maßnahmen vom BA1 müssen bis hin zum Stadtplatz zügig fortgeführt werden.

Elementar ist für mich hier – wie bereits letztes Jahr hinterlegt - die Vorlage eines Verkehrskonzeptes seitens der Stadt in Zusammenarbeit mit dem Landkreis. Jenes Konzept ist sowohl für die Nepomukbrücke, als auch für die zukünftige Ausrichtung des Stadtplatzes von entscheidender Bedeutung und muss als einmalige Chance gesehen, aber auch verstanden werden, zum einen um den Durchgangs- und Schwerverkehr aus dem Stadtplatz zu lenken, den Fahrradverkehr und -tourismus zu fördern, zum anderen aber auch dem Stadtplatz endlich die so notwendigen Beruhigung zu geben und Flanierzonen zu schaffen.

Das Aktionsfeld „**Innenstadtentwicklung**“ ist nur rudimentär vorhanden. Deshalb hatte unsere Fraktion bereits vorletztes Jahr gefordert, dass ein Leerstandsmanager bestellt wird, um nachdem durch ihn die notwendigen Recherchen erfolgt sind, wir mit dessen Vorschlägen und gewonnenem Überblick die notwendige Neuausrichtung vorantreiben können. Diese muss aufgrund des demografischen- und Gesellschaftlichen Wandels gepaart mit dem veränderten Konsumverhalten, von jetzt fast ausschließlichen Geschäftsräumen/Einzelhandel, auch in die Richtung Wohnräume (betreutes Wohnen, Junges Wohnen) gehen.

Mittelfristig muss hier die Sanierung (Abwasser, Kanal) im Auge behalten werden. Hier bedarf es einer Lösung aus einem Guss, bei dem auch die Grundstücksbesitzer vom Start weg mit

eingebunden und mitgenommen werden um dieses Zukunftsprojekt gemeinsam zu entwickeln. Darin sehe ich die einzige Möglichkeit den bereits im Gange befindlichen Strukturwandel positiv zu beeinflussen. Ansonsten ist die nötige Urbanität und Lebensqualität der Innenstädte nicht zu gewährleisten, ausschließlich diese Handlungsweise ist der Lösungsweg, sich Zukunftsperspektiven zur erarbeiten und Lebensqualität zu erhalten. Wir müssen gemeinsam daran arbeiten die Innenstädte als Herzstück unserer Kommune zu erhalten.

Aus diesem Grund hat unsere Fraktion einen Entwurf/Vorschlag für ein für Bogen tragfähiges **„Mietzuschussprogramm“** ausgearbeitet, welches wir gerne partnerschaftlich einbringen würden, zur Sicherung der zentralörtlichen Versorgungsfunktion. (Der Antrag liegt seit letztem Jahr vor) Unser Augenmerk ist jedoch nicht nur auf die Innenstadtentwicklung gerichtet, denn auch die **Ortsteile weiter zu** stärken genießt bei uns höchste Priorität. Erfreulich ist hier die Kindergartenerweiterung und die sich auf der Zielgeraden befindlichen Dorferneuerung in Degernbach, sowie der von uns geforderte **Breitbandausbau/schnelles Internet** im kompletten Stadtgebiet. Hier liegt uns – der FW/FCW Bogen – am Herzen, dass alle Ortsteile gleichermaßen entwickelt werden und kein Ortsteil einem anderen vorgezogen oder vorrangig gestärkt wird. Die Infrastruktur und die damit verbundene Chancengleichheit muss in einem „gemeinsamen Bogen“ flächendeckend und durchgängig sein.

Eine Herzensangelegenheit für uns alle sollte auch die Sicherung unserer **Klinik Bogen** sein. Hier möchte ich – wiederholt - deutlich den Finger heben, es wäre fahrlässig sich in Sicherheit zu wiegen und sich ausschließlich auf den Landkreis zu verlassen. Denn auch die Stadt muss sich hier ebenfalls einbringen, die Rahmenbedingungen zu setzen um den Strukturwandel im Gesundheitsbereich – dieser ist ja bereits in vollem Gange – vorzubereiten, so dass sich in den Lösungskonzepten sowohl die Stadt wie auch der Landkreis wiederfinden. Es betrifft zum einen die ärztliche Versorgung, Krankenhaus-versorgung als auch alle Dienstleistungsbereiche von Kurzzeitpflege, Seniorenheimen bis hin zu häuslicher Pflege.

Des Weiteren ist die Stadt Bogen als Mittelzentrum prädestiniert, Kommunalverbände in Bereich Energieversorgung und kommunaler Pflichtaufgaben (Beispiel Abwasser) einzugehen, hier ist die Stadt mit Ihren Werken als Ansprechpartner einzubeziehen um Synergieeffekte zu ermitteln. Als FW/FCW-Fraktion stehen wir für **bezahlbare Wohnraum**. Wir möchten nochmal deutlich machen, dass junge Familien und engagierte Bürgerinnen und Bürger ein wichtiger Baustein unserer Stadtgesellschaft und unserer Politik sind. Jungen Familien, mit ihren unterschiedlichen Ansprüchen, muss es möglich sein, zu mieten, zu bauen oder Eigentum zu erwerben. Sie bedeuten Kontinuität, aber vor allem auch Wachstum und Dynamik sowie Zukunft für unsere Stadt. Dies brauchen wir in Bogen und dürfen nicht tatenlos zusehen, wie immer mehr Leistungsträger unserer Gesellschaft wegziehen müssen, weil es hier zeitnah keine Wohnmöglichkeit gibt. Der Wegzug von Bürgerinnen und Bürgern, die im Stadtkern oder den Ortsteilen verwurzelt waren, bedeutet oft den Verlust von guten Arbeitnehmern und wertvollem ehrenamtlichem Engagement – in erster Linie bedeutet er aber - Identitätsverlust. Deshalb sind wir der Meinung, dass der Fokus in der Stadtentwicklung nicht nur bei gefördertem Wohnraum liegen darf, sondern auch bei bezahlbarem Wohnraum für die breite Mitte unserer Gesellschaft.

Unsere Fraktion ist ebenfalls ein verlässlicher Partner und Unterstützer des Ehrenamtes, weshalb es sehr erfreulich ist, dass wir mit diesem Haushalt auch wieder Vereine und Ehrenamtliche unterstützen können.

Wir haben nur die Projekte und Aufgaben angesprochen, die für die nächste Zeit prägende Herausforderungen darstellen. Die Maßgabe für uns alle sollte hier sein, dass wir nicht nur Projekte entwickeln, sondern auch umsetzen. Hier ist auch zu beachten, dass Kreditkosten steigen und zeitliche Verzögerungen zu Lasten der Bauwerber und der der Stadt gehen.

Natürlich liegen uns auch die normalen und Standardaufgaben der Stadt am Herzen. Auch hier beobachten wir, ob die Pflichtaufgaben und freiwilligen Aufgaben der Stadt im Sinne unserer Vorgaben erfüllt und umgesetzt werden. Dsbzgl. sind und bleiben wir für alle Bürger zuverlässige Ansprechpartner.

Zum Schluss danke ich der Bürgermeisterin, den Kolleginnen und Kollegen, den Amtsstellenleitern, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die gute Zusammenarbeit und besonders Herrn Kellner mit seinem Team für die Vorbereitung des umfangreichen Zahlenwerks.

Mein besonderer Dank richtet sich aber auch an alle Verbände, Kirchen, Vereine unserer Stadt Bogen und deren Ehrenamtlichen. Denn ohne Ehrenamt, wäre unsere Gesellschaft arm.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
ganz zum Schluss steht immer die Frage, gibt es eine Zustimmung oder Ablehnung des Haushalts oder auch möglich eine Ablehnung von Teilen oder Projekten.

In diesem Zusammenhang möchten wir darauf hinweisen, dass wir nicht mit allen Vorgaben und Handlungsweisen einverstanden sind. Wir wollen auch nicht unsere Ziele, die wir vertreten aus den Augen verlieren und werden diese auch dementsprechend einfordern.

Unter diesem Blickwinkel stimmt die Fraktion der FW/FCW Freie Wähler Bogen dem vorliegenden Haushaltsentwurf und dem Investitionsprogramm zu.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Helmut Muhr Jun.
Fraktionsvorsitzender
FW/FCW Freie Wähler Bogen

2.5 SPD-Fraktion

SPD-Stadtratsfraktion

Es gilt das gesprochene Wort

Stellungnahme zum Haushalt 2023

Stefan Amann, Fraktionsvorsitzender

*Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Andrea Probst,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren.*

1.

Seit der letzten Haushaltsrede im November 2021 hat sich sehr viel verändert. Das große Thema war Corona und wie damit umgegangen wird mit Boostern, 2- oder 3G. Seit Februar 2022 haben wir den Ukrainekrieg vor der Haustüre, mit allen Auswirkungen. Die damit verbundene Energiekrise, die jeden getroffen hat mit ihren Preisexplosionen und den Preissteigerungen in allen Bereichen, die wir für das tägliche Leben brauchen.

2.

Der Neubau der Grundschule Bogen ist das ganz große Thema im Investitionsprogramm – eigentlich fast nur das einzige. Es wird uns auf lange Sicht und Zeit beschäftigt und uns finanziell stark einschränkt. Die weiteren Jahre werden uns zeigen, ob die Rechnung stand heute-aufgeht. Aber wo geht hier die Reise hin? Bleibt alles in unserer eigenen Hand? Oder es tatsächlich auswärts geben?

Was uns wichtig ist, dass wir uns in den Baugebieten verstärkt um einen sozialen Wohnungsbau bemühen müssen, jetzt schon auch in Weiherwiesäcker III.

Für Einnahmen sollten wir dringend schauen, die Grundstücke der einzelnen Baugebiete an den Mann zu bringen, falls noch jemand Bauen will oder noch kann.

Das Vorhaben Gehweg Petersgewanne, für das wir uns weiter einsetzen werden, müssen wir bald angehen und nicht auf die lange Bank schieben, wie es in der Vergangenheit Tradition war.

3.

Die Ausbildung junger Leute steht für uns ganz oben, den hier haben wir auch eine Verantwortung zu tragen und nicht nur die Unternehmen von Handwerk, Handel und Industrie. Für uns als SPD ist

die eigene Ausbildung von Fachkräften im Rathaus ein großes Anliegen, aber ebenso für unseren Bauhof oder auch in der Kläranlage sollten wir eine Ausbildung anbieten.

Zum Schluss möchten wir uns bei allen ehrenamtlichen Helfern in allen Bereichen unseres täglichen Lebens für ihr Engagement bedanken, ohne ihr Tun wäre unsere Stadt nicht die, die es ist.

Wie in den vorrausgegangenen Jahren ist es auch diesmal wieder so, dass die Mitglieder der SPD-Fraktion frei in ihrer Abstimmung sind.

3 Genehmigung Finanzplan und Investitionsprogramm 2023 bis 2026

Beschluss:

Der Stadtrat genehmigt den Finanzplan und das Investitionsprogramm 2023 bis 2026

Mehrheitlich beschlossen Ja 16 Nein 6 Anwesend 22

4 Wirtschaftsplan 2023 der Stadtwerke Bogen Eigenbetrieb

Der Wirtschaftsplan der Stadtwerke Bogen (Eigenbetrieb) wurde in der StR-Sitzung vom 08.02.2023 bereits einstimmig beschlossen.

Zur Kenntnis genommen

5 Stellenplan 2023

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt den Stellenplan 2023 in der vorgelegten Form.

Einstimmig beschlossen Ja 22 Nein 0 Anwesend 22

6 Genehmigung der Haushaltssatzung 2023 samt Anlagen

Beschluss:

Der Stadtrat genehmigt die vorliegende Haushaltssatzung 2023 samt Anlagen

Mehrheitlich beschlossen Ja 16 Nein 7 Anwesend 23

7 Vorhabenbezogener Bebauungs- und Grünordnungsplan der Stadt Bogen "SO PV Mitterschida"; Aufstellungsbeschluss

Mit Schreiben vom 09.03.2023 beantragt die GSW Gold SolarWind Service GmbH die Aufstellung eines vorhabenbezogenen Bebauungs- und Grünordnungsplans „SO PV Mitterschida“. Auf einer Teilfläche der Fl.Nr. 1959, Gem. Oberalteich soll auf ca. 4,0 ha eine Freiflächen-Photovoltaikanlage aufgestellt werden.

Die Fläche liegt in der Nähe der Autobahn (ca. 650 m) und außerhalb des Landschaftsschutzgebietes. Die Einspeisung ist gesichert.

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt die Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungs- und Grünordnungsplans „SO PV Mitterschida“. Die hierfür entstehenden Kosten sind vom Antragsteller zu übernehmen.

Mit dem Vorhabenträger ist ein Durchführungsvertrag zu schließen.

Einstimmig beschlossen Ja 22 Nein 0 Anwesend 23 Persönlich beteiligt 1

8 Änderung des Flächennutzungsplan der Stadt Bogen mit Deckblatt 62; SO PV Mitterschida

Für die Aufstellung der PV-Freiflächenanlage ist die Änderung des Flächennutzungsplans nötig. Das Grundstück Fl.Nr. 1959, Gem. Oberalteich ist im derzeit gültigen Flächennutzungsplan als landwirtschaftliche Nutzfläche dargestellt. Die Teilfläche, auf der die PV-Anlage errichtet werden soll, muss im Flächennutzungsplan als „SO PV“ dargestellt werden.

Der Antragsteller übernimmt die Kosten des Verfahrens.

Beschluss:

Der Stadtrat beschließt die Änderung des Flächennutzungs- und Landschaftsplans der Stadt Bogen mit Deckblatt Nr. 62 für die Photovoltaik-Anlage „SO PV Mitterschida“.

Der Antragsteller hat die Kosten des Verfahrens zu tragen, ebenso ist ein Durchführungsvertrag zu schließen.

Einstimmig beschlossen Ja 22 Nein 0 Anwesend 23 Persönlich beteiligt 1

9 Informationen, Wünsche und Anträge

BMin Probst gibt folgende Informationen bekannt:

- Bierprobe Ende April geplant – genauen Termin und Einladung folgt
- Einladung Obst- und Gemüselade am Stadtplatz – Eröffnung am 31.03.
- Start Bauernmarkt am 14.04.2023 von 13.00 bis 16.00 Uhr mit Bierausschank und Blasmusik
Gesucht werden noch Helfer für den Bierausschank – bitte im Vorzimmer bei Frau Kapfenberger melden

- Neueröffnung evtl. 01.05. – neuer Italiener im ehemaligen Gasthaus „Zum Weißbräu“
- Demnächst Neueröffnung Eisdiele am Stadtplatz
- Bürgerversammlungen – Termine sind bereits bekanntgegeben worden
- Rückblick Aktion „Sauber macht lustig“ – war eine sehr erfolgreiche Aktion, vielen herzlichen Dank an alle Beteiligten
- Europapark – Kinderspielplatz: mit Bauhof bereits im Gespräch wegen Kletterturm mit Sandbereich für 0 – 3-jährige

Es wird vom Gremium ein Termin bzgl. Erhalt des Krankenhauses mit dem Leiter Herrn Betz gewünscht.

BMin nimmt Kontakt auf mit Herrn Betz.

Mit Dank für die gute Mitarbeit schließt Erste Bürgermeisterin Andrea Probst um 19:00 Uhr die öffentliche 37. Sitzung des Stadtrates (Haushalt).

Andrea Probst
Erste Bürgermeisterin

Monika Kapfenberger
Schriftführung